

ANTRAG AUF GRÜNDUNG/FORTFÜHRUNG EINER AG

*Antragsteller*in:* **SJD – Die Falken LV NRW**

A-AG6: Antrag auf Einsetzung einer AG gegen rechte Angriffe auf Jugendverbandsarbeit

Antragstext

- 1 Die Vollversammlung des Landesjugendrings NRW möge beschließen:

- 2 Um klar, entschieden und geschlossen gegen rechte Angriffe auf
- 3 Jugendverbandsarbeit handeln zu können, wird eine AG „Angriffe von Rechts“
- 4 eingesetzt.

- 5 Zweck der AG ist zum einen, unsere Strukturen, Ehrenamtlichen und andere
- 6 Engagierte zu schützen und ihnen Handlungssicherheit zu geben. Es gilt, Angst zu
- 7 nehmen vor Angriffen; den Überblick über die Lage zu behalten (Monitoring); und
- 8 bei Schadensfällen Unterstützung zu liefern (Krisenkommunikation/ Krisenstab,
- 9 Ansprechbarkeit, ggf. weitere Unterstützung organisieren).

- 10 Zum anderen ist Zweck der AG sicherzustellen, dass unser Kerngeschäft durch
- 11 rechte Angriffe insofern nicht beeinträchtigt wird, als die Fälle bearbeitbar
- 12 gehalten werden. Hierfür gilt es, das rechte Grundrauschen einzudämmen, um
- 13 Einschüchterung abzuwehren. Angriffe werden möglichst effizient zu den Akten
- 14 gelegt und nicht mehr Menschen mit ihrer Bearbeitung belastet als nötig.

- 15 Konkret geht es um Krisenmanagement, Monitoring, die Absicherung von Strukturen
- 16 sowie die Entwicklung von Strategien zur Stärkung des demokratischen
- 17 Zusammenhalts.

Arbeitsweise der AG

19 Die AG hat zwei Arbeitsebenen: Zum einen soll sie konzeptionell arbeiten (etwa
20 zu Falldifferenzierung, Meldekette, Krisenkommunikation), zum anderen soll sie
21 selbst präventiv und reaktiv gegen Angriffe handeln.

22 Die Brisanz rechter Angriffe auf die demokratische Zivilgesellschaft im
23 Allgemeinen und auf Jugendverbandsarbeit im Besonderen ist im Feld unmittelbar
24 einsichtig. Entsprechend gibt es mittlerweile einiges Material dazu.
25 Aufgabe der AG wird sein, dies Material zu sichten, zu prüfen und unter
26 Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse unserer Arbeit zu einem stimmigen
27 Gesamtkonzept anzupassen. Hierbei soll besonders der Austausch mit
28 Mitgliedsverbänden gesucht werden, die hier schon erste Ergebnisse vorliegen
29 haben (etwa die Falken bei Falldifferenzierung und Meldekette; LAG Jugendringe
30 zum Thema Satzungscheck und Demokratiefeinde im JHA; Blaulichtverbände im
31 Bereich Krisenkommunikation).
32 Der Austausch über bereits vorliegende Krisenmanagementsystematiken in den
33 Verbänden zielt außerdem darauf ab, bestehende Strukturen und im Rahmen der AG
34 geschaffene Strukturen so zu synchronisieren, dass Doppelstrukturen erkannt –
35 und damit Reibungsverluste oder Blockaden im Ablauf vermieden – werden können.

36 Wenn Konzepte zu Krisenmanagement und Monitoring stehen, gilt es diese mit Leben
37 zu füllen. Während die Geschäftsstelle des LJR signalisiert hat, Fallmeldungen
38 zu sammeln und zu aggregieren, bleibt es Aufgabe der AG, aus diesen
39 Statusberichten politische Konsequenzen abzuleiten. Dies meint ebenso Fragen,
40 wie die Mitgliedsverbände in ihrer Positionierung unterstützt werden können, wie
41 etwa Vorschläge zum gezielten Lobbying für den Vorstand bei Jugend- oder
42 Innenministerium.

Ziele bis zur Vollversammlung im November 2027

43 Ziele bis zur Vollversammlung im November 2027

44 Besondere Dringlichkeit hat die unverzügliche Entwicklung von Krisenmanagement
45 und Monitoring. Dies soll vor Sommer 2026 arbeitsfähig sein.

46 Zum **Krisenmanagement** gehört eine Systematik/ Tabelle zur Falldifferenzierung,
47 die von den angegriffenen Verbänden schnell und einfach ausgefüllt werden kann,
48 eine Meldekette sowie die Möglichkeit zentralisierter Krisenkommunikation im
49 Bedarfsfall (vorbereitete interne und externe Kommunikation für unterschiedliche
50 Schadensereignisse; Textbausteine und Zuständigkeiten; entsprechende Schulung
51 für Sprecher_innen, Krisenstäbe und bis in die Gliederungen).

52 Das **Monitoring** meint die Auswertung der Falldifferenzierungen und die
53 Aggregierung zu einem Statusbericht. Während die Geschäftsstelle Bereitschaft
54 gezeigt hat, solche Statusberichte zu erstellen, ist die Auswertung des
55 Statusberichts und die Ableitung politischer Vorschläge Aufgabe der AG.

56 Auch wichtig ist die Absicherung von Strukturen durch **Satzungs-Check und**
57 **Unvereinbarkeitsbeschlüsse**. Hier besteht Bedarf für die Mitgliedsverbände des
58 Landesjugendrings ebenso wie für den LJR selbst.

59 Neben der Erarbeitung dieser Bausteine bleibt die Aufgabe, diese den
60 Mitgliedsverbänden so zur Verfügung zu stellen, dass diese damit arbeiten
61 können. Später geht die AG in den Austausch mit den Mitgliedsverbänden des LJR
62 NRW, inwiefern diese Impulse auf ihren unterschiedlichen Gliederungsebenen
63 ankommen und wo noch Unterstützungsbedarf besteht.

64 Weiterhin gilt es, eine **Strategie** zu entwickeln, **wie mit Demokratiefeinden in**
65 **JHAs** und anderen Gremien umzugehen ist und wie demokratische Fraktionen darin
66 bestärkt werden können, den demokratischen Konsens nicht zu verlassen.

Begründung

Seit dem Hauptausschuss im Juni diesen Jahres haben die Mitgliedsverbände des Landesjugendrings NRW in beeindruckender Geschlossenheit und Entschiedenheit gezeigt, dass sie nach wie vor die selbstbewusste Stimme junger Menschen für Demokratie und Vielfalt sind und dabei vor rechten Angriffen keinen Millimeter zurückweichen werden. Bis zuletzt wurden Parlamentarische Anfragen in diese Richtung durch den LJR zurückgeschlagen und unsere gleichzeitige Aktion auf Social Media Anfang Oktober hat gezeigt, wie bunt und vielfältig Jugendverbandsarbeit in NRW ist.

Nun gilt es, unsere Strukturen nachhaltig gegen rechte Angriffe abzusichern, Handlungsstrategien für den Ernstfall vorzubereiten und die dafür notwendige Arbeit so zu organisieren, dass wir uns wieder unserer Aufgabe – der Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen in NRW – zuwenden können.

Viele Verbände haben im Bereich Prävention sexualisierter Gewalt bereits gute Erfahrungen mit Falldifferenzierungen, Meldeketten und zum Teil auch Krisenkommunikation gemacht. Hierbei wurde an vielen Stellen gelernt, dass es notwendig ist, sich vor dem Schadensereignis darauf vorzubereiten und Zuständigkeiten und Handlungsabläufe festzulegen. So können Ehrenamtliche und andere Aktive guten Gewissens ihren Tätigkeiten nachgehen; im Wissen, dass dank der Struktur – die ebenso Ansprechbarkeit wie akute Handlungsfähigkeit sicherstellt – mit Gefährdungen verantwortungsvoll umgegangen werden kann. Dies gilt es nun auf Angriffe von Rechts zu übertragen.

Unterstützer*innen

Jendrik Peters (AEJ-NRW), Susanne Koch (djoNRW), Julianne (ASJ NRW), Torsten

Otting (LJW AWO NRW), Annika Jülich (BDKJ NRW), Claudia Stratmann (Wanderjugend NRW), Katja Reinl (Westfälisch-Lippische Landjugend e.V.)